

Johannes Klinger, Wien

Liturgische Bildung im Neokatechumenat

Bekannt ist, dass viele der neuen kirchlichen Bewegungen (movimenti) einen besonderen Zugang zur Liturgie haben und der liturgischen Bildung auf ihrem geistlichen Weg eine akzentuierte Bedeutung zuweisen. Auf diesem Weg besonders engagiert ist das Neokatechumenat. Hier nehmen im Rahmen der katechumenalen Prozesse die Liturgiekatechese, das liturgische Prinzip der Einübung und die mystagogische Katechese einen breiten Raum ein und bilden geradezu exemplarisch einen integralen Teil der Gesamtpastoral der Bewegung. Entsprechend ausgeprägt ist auch die liturgische Feiernkultur. Die liturgische Bildung durchzieht als roter Faden alle Bemühungen des „Neokatechumenalen Weges“.

Der Neokatechumenat ist ein Instrument zur *Wiederentdeckung der christlichen Initiation von Erwachsenen, die schon getauft sind*. Zu ihnen gehören solche, die sich von der Kirche abgewendet haben oder aus ihr ausgetreten sind, solche, die nicht genügend evangelisiert oder katechetisiert worden sind, und solche, die den Wunsch haben, ihren Glauben zu vertiefen. Der Neokatechumenat ist aber auch ein Instrument für die christliche Initiation von Ungetauften.

Der neokatechumenale Weg stützt sich auf drei grundlegende Säulen des christlichen Lebens, „Dreifuß“ genannt: Wort Gottes – Liturgie – Gemeinschaft. Dies wird bereits in den *Anfangskatechesen* sichtbar, die durch zwei Monate hindurch an fünfzehn Abenden gehalten werden. Sie sind in drei Teile gegliedert:

- (1) In einer kerygmatischen Form wird die Gute Nachricht vom Tod und der Auferstehung Jesu Christi verkündet und zur Umkehr und zum Glauben gerufen. Die Zuhörer werden eingeladen, sich als Sünder anzuerkennen und die Liebe Gottes und seine Vergebung in der Feier der Buße (nach dem Ritus: Gemeinschaftliche Feier der Buße mit Bekenntnis und Lossprechung des Einzelnen) anzunehmen.
- (2) Für das Hören und Verstehen der Heiligen Schriften dienen die Katechesen über die Heilsgeschichte (Abraham, Exodus etc.). Den Hörern soll ein hermeneutischer Schlüssel gegeben werden, damit sie Jesus Christus als die Erfüllung der Heiligen Schriften sehen und ihre eigene Geschichte unter das Licht des Wortes Gottes stellen. In einer Wortliturgie empfangen sie die Bibel aus der Hand des Bischofs, der ihre authentische Auslegung im Namen der Kirche garantiert.
- (3) Weitere Katechesen bereiten die Feier der Eucharistie vor. Dabei soll der vom Konzil hervorgehobene österliche Glanz des Sakramentes und eine tiefe Communio unter den Brüdern und Schwestern erfahren werden. „Die christliche Gemeinschaft wird nur aufgebaut, wenn sie Wurzel und Angelpunkt in der Feier der Eucharistie hat; von ihr muss darum alle Erziehung zum Geist der Gemeinschaft ihren Anfang nehmen“¹.

Angelpunkt und Quelle des christlichen Lebens ist das *Paschamysterium*, das in hervorragender Weise an den drei österlichen Tagen vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn erlebt und gefeiert wird. Sie bilden den Stützpfiler des Neokatechumenalen Weges als Wiederentdeckung der christlichen Initiation. „Die Ostervi-

¹ II. Vatikanisches Konzil, Dekret über Dienst und Leben der Priester – *Presbyterorum ordinis* [7. Dezember 1965] Nr. 6.

gil, Zentrum der christlichen Liturgie, und ihre Taufspiritualität sind Inspiration für die ganze Katechese“². Der Taufkatechumenat ist ganz vom Österlichen Geheimnis Christi geprägt. Deshalb lernen die Neokatechumenen stufenweise den ganzen Reichtum der liturgischen und sakramentalen Zeichen kennen. So werden sie zu einer vollkommeneren Teilnahme und Feier des christlichen Gottesdienstes geführt.

Initiiert und begleitet wird der neokatechumenale Weg in der Pfarrei durch ein *Katechistenteam*, das aus einigen Laien und einem Priester zusammengesetzt ist. Das Team hält auf Einladung des Pfarrers die Anfangskatechesen, die zur Bildung einer neokatechumenalen Gemeinschaft führen, und begleitet diese bei allen Übergängen und Skrutinien des neokatechumenalen Itinerars bis zur Erneuerung der Taufe. Ihre katechetische und liturgische Bildung erhalten die Katechisten:

- a) durch ihre Teilnahme am neokatechumenalen Weg in ihrer eigenen Gemeinschaft, wodurch das Wachsen und Reifen im Glauben gewährleistet wird;
- b) durch biblische, patristische und theologische Vertiefung, mit besonderer Berücksichtigung der Dokumente des kirchlichen Lehramtes;
- c) durch die Teilnahme an Treffen für Katechisten, die vom internationalen Verantwortlichen-Team des Weges geleitet werden, und an Treffen, die im Diözesanen Neokatechumenalen Zentrum zur Bildung der Katechisten stattfinden.

Wortgottesdienst, Bußgottesdienst und Eucharistiefeier gehören während der Jahre des neokatechumenalen Itinerars zu den wichtigsten und grundlegenden Liturgien. Als gottesdienstliche Versammlung unterscheidet sich die *Wortliturgie* wesentlich von einer Bibelrunde, einem Glaubensseminar oder einer geistlichen Bildungsveranstaltung. Im Mittelpunkt der Versammlung steht die Verkündigung des Wortes Gottes. Sie muss als Anruf Gottes vernehmbar gemacht werden. In der Verkündigung wird die wirksame, richtende und heilende Macht des Wortes Gottes lebendig: es ereignet sich wirklich, was es sagt. Was hinsichtlich des sakramentalen Wortes (bei der Taufe, bei der Sündenvergebung, bei der Wandlung der eucharistischen Gestalten) unserem Glaubensbewusstsein („ex opere operato“) selbstverständlich ist, gilt genauso von der Verkündigung des Wortes Gottes in der Versammlung: *es wirkt, was es sagt* (Jes 55,11).

Für die Aktualisierung des verkündeten Wortes in das Heute des Glaubensweges der Neokatechumenen ist die *Homilie* sehr wichtig. Die Erfahrung der Wirksamkeit des Wortes ist in den neokatechumenalen Gemeinschaften lebendig und trägt reiche Früchte.

Im Zentrum des ganzen neokatechumenalen Weges steht eine *Synthese* zwischen kerygmatischer Verkündigung (Katechese), Umkehr (Änderung) des moralischen Lebens und Liturgie.

Weil auch der bereits gerechtfertigte Mensch infolge seiner menschlichen Geschöpflichkeit und Schwachheit zum Bösen geneigt bleibt, bedarf er der permanenten Haltung der Buße. Für den Prozess der Abkehr von der Sünde und der Zuwendung zu Gott gibt die Kirche Hilfestellungen durch Bußzeiten, Bußübungen, Bußliturgien und das Bußsakrament. In den neokatechumenalen Gemeinschaften wird regelmäßig *Bußgottesdienst* gefeiert nach dem Ritus „Gemeinschaftliche Feier der Versöhnung mit Bekenntnis und Lossprechung des Einzelnen“.

Die gottesdienstliche Versammlung bringt ein Zweifaches zum Ausdruck:

- (1) Die Sünde ist nicht Privatsache des Einzelnen, sondern verletzt den ganzen Leib Christi und schmälert die Mission der Kirche, Salz und Licht der Welt zu sein. Die

² Kongregation für den Klerus (1997) Nr. 91.

Verkündigung des Wortes Gottes im Wortgottesdienst der Bußliturgie ist für den Sünder auch eine Hilfe, seine Sünden zu erkennen und anzuerkennen.

- (2) Die Buße als Prozess der Wiedenzuwendung zu Gott ist Aufgabe der ganzen Kirche. Weil die Kirche der Ort der Gegenwart Christi ist, wird dem Sünder in der Versammlung der Brüder und Schwestern durch Wort und Sakrament die Vergebung durch Gott wirksam zugesprochen. Die geheime Beichte der Sünden vor dem Priester, der als Zeichen für Jesus Christus und die anwesende Gemeinde den Dienst der Versöhnung ausübt, behält ihren guten Sinn.

Als Katechumenat nach der Taufe, ist die *Eucharistiefeier* für den Neokatechumenat wesentlich. Die Neokatechumenen feiern die heilige Messe in ihrer Gemeinschaft nach der ersten Vesper des Sonntags am Samstag Abend. Von einer Gruppe der neokatechumenalen Gemeinschaft werden zu den Lesungen kurze Einleitungen vorbereitet, die Lieder ausgewählt, für Brot, Wein und die Blumen gesorgt und auf den Schmuck und die Würde der liturgischen Zeichen geachtet.

Die geistlichen Erfahrungen der Katechumenen mit den liturgischen Feiern sind begleitet von Einführungen in die geschichtlichen, theologischen, spirituellen und pastoralen Gesichtspunkte des gottesdienstlichen Lebens. Die „mystagogischen Katechesen“ der Väter sind dazu eine große Hilfe, ebenso die Liturgiegeschichte. Wichtig sind die Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils und die nachkonziliaren liturgischen Dokumente sowie der zweite Teil des Katechismus über „die Feier des christlichen Mysteriums“.

Literatur

Kongregation für den Klerus, 1997: *Allgemeines Direktorium für die Katechese*. 15. August 1997. Hrsg. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 130).